

Rußland stellte zum letzten Mal die Uhren um und behält nun für immer die Sommerzeit. An einer Zeitenwende hin zu einer Epoche mittelstandsfreundlicher Politik arbeitet auch 'mi' und dreht diesmal an den Stellschrauben ●● Umweltzonen ●● Insolvenzrisiko Finanzierungsengpaß ●● IHK-Beitragssenkungen ●● Belebung von Kleinstädten ●● Fachkräftemangel. - Doch zunächst, sehr geehrte Damen und Herren, eine Wahl-Analyse:

Bye-bye FDP? - Ein Kommentar von Verlagsdirektor Olaf Weber

„Brauchen wir Mittelständler eine neue politische Heimat?“ fragte ich in unserer Mittelstandsausgabe 19/10. Inzwischen ist viel Wasser den heimischen Rhein in Richtung Holland geflossen, und ich stelle mir die Frage ein halbes Jahr später erneut, die Nachwirkungen der Landtagswahlen im Blick. Eindeutige Antwort: Ja, denn die Ausgangslage für eine Politik des 'gesunden Menschenverstandes', wie ich sie forderte, hat sich verändert, aber zum Schlimmeren, obwohl das kaum möglich zu sein schien. Chancen über Chancen wurden von den vermeintlich mittelstandsgeneigten Parteien vertan, in sachlicher Hinsicht Gestaltungswillen hin zu einer vernunftorientierten Politik zu zeigen.

Am deutlichsten läßt sich das am Umgang mit der Erdbebenkatastrophe in Japan im Vorfeld der Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz aufzeigen, die in seltsamer Einigkeit aller Parteien inklusive der Komplizen in den Redaktionen der breiten Medienlandschaft nur auf eines reduziert wurde: Die atomare Katastrophe und ihre Folgen für UNS. Dabei wird gelogen und getäuscht, daß sich die Balken biegen: Die Politiker, weil ihnen in ihrer Prinzipienlosigkeit nichts einfällt, und die Journalisten wegen der Auflage ('Darf ich jetzt noch Sushi essen?'). Eine Bekannte von mir, deren japanischer Mann gerade jetzt in Tokio eine Firma eröffnen will, erzählte mir davon, daß es in Tokio weder ausverkaufte Supermärkte gibt noch vollgebunkerte Keller, es gibt in Tokio nämlich so gut wie keine. Die 'German angst', wie ausländische Journalisten die deutschen Reaktionen bewerten, hat sich wie eine Nebelwolke über unsere politische Wahrnehmung geschoben.



Beigetragen haben dazu unzählige Versuche, uns angebliche Apokalypsen und ihre Folgen unterzujubeln, vom Waldsterben, dem Ozonloch, dem Rinderwahn, der vogel- und schweinegrippebedingten Impfaufforderung und der drohenden Klimakatastrophe. So schreibt Vera Lengsfeld auf der Internetsite www.achgut.de (in ihrem Beitrag mit dem Titel '**Mit der Einheitspartei in die energiepolitische Zukunft**'): „Der geringste Schaden dabei ist, daß der CDU ihr Stammland und der FDP ihr letztes Ansehen abhanden gekommen sind. Der größte Verlust ist das Verschwinden von Rationalität, Augenmaß, politischer Vernunft. Es regiert Stimmung pur.“

Mit jener Demokratie, die sich in Nachkriegs-Deutschland manifestiert hat, hat die Politik der Regierung von Bundeskanzlerin Angela Merkel fast nichts mehr am Hut. Angekommen sind wir bei einem verängstigten Bürger, der um seiner lieben Sicherheit willen bereit ist, keine Risiken mehr einzugehen und dafür fast alle Freiheiten aufzugeben. Hurra, es lebe die Diktatur der linken Mitte. Welche Partei diese verkörpert, ist dem Wähler inzwischen schnurzpiegal, er wählt nach 'Gefühl' und 'Stimmung'. Was die CDU und die FDP aber beim Wahlvolk übersehen haben: Wenn schon Ökologie, dann bitte das Original, erst recht am Vorabend der vermeintlichen nuklearen Katastrophe hier bei uns. So kann es in unserer Demokratie nicht weitergehen. **Wir benötigen Parteien, die unterschiedliche Meinungen vertreten, auch wenn sie unbequem erscheinen.** Dauerhafte Wähler erreicht man durch Sachverstand und nicht durch Polemik. Während Angela Merkels CDU aber noch nicht die Talsohle erreicht hat und sich auf eine künftige Koalition mit den GRÜNEN vorbereitet, ist die FDP am Abgrund angelangt.

Die Wahlkampfstrategen der Partei und Guido Westerwelle haben auf ganzer Linie versagt. Was haben diese falsch gemacht? Um es deutlich zu sagen: Sie wollten in jener 'Mitte' der Wählerschaft gründeln, wo schon CDU, SPD und neuerdings die GRÜNEN fischen. FDP-Generalsekretär Christian Lindner sieht das anders und macht genauso weiter, drängt jetzt zum Abschalten aller acht momentan stillgelegten Atommeiler. **Strategisch klug beraten wäre die FDP aber, wenn sie stattdessen jenseits des 'Mainstream' Positionen beziehen würde:** Klare Bekenntnisse wären vonnöten

1. zum bürgerlich geprägten Mittelstand (Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle ist hier nicht das Problem) hinsichtlich Steuer- und Sozialgesetzgebung, die diesem immer mehr Lasten aufbürdet,
2. zur Energie-Erzeugung und -Grundsicherung in Deutschland (also ein klares Nein zum Abschalten irgendwelcher Reaktoren, bevor nicht klar ist, wer die 3.500 km Stromtrassen, ausreichend Speicherpumpwerke und die Infrastruktur dafür bezahlt und wer sie vor der Haustür stehen haben will),
3. zur Diskussion der Frage, ob es überhaupt stimmt, daß CO₂-Minderungen in Deutschland die Welttemperatur bis zum Jahr 2100 um 2 Grad senken können (tausende Wissenschaftler sind immerhin ganz anderer Meinung),
4. zu den extrem mittelstandsfeindlichen, nutzlosen (Feinstaub) und teils gegenteilig wirkenden (NO₂) Umweltzonen mit ihren enteignungsähnlichen Tatbeständen,
5. zur Förderung der Schiefergas-Ressourcen in Deutschland (Gasunabhängigkeit für mehr als hundert Jahre),
6. zur Abschaffung der Zwangsabgabe an die GEZ,
7. zu einer undogmatischen Bildungspolitik jenseits der Experimente am lebenden (Schüler-)Objekt, Stichwort G8,

Ihr direkter Draht ...



02 11 / 66 98 - 129

Fax: 02 11 / 66 98 - 333

e-mail: mittelstand@markt-intern.de

... für den vertraulichen Kontakt

markt intern Mittelstand. - Redaktion Verlagsgruppe: Herausgeber Dipl.-Ing. Günter Weber; Verlagsdirektoren Bwt.(VWA) André Bayer, Olaf Weber; Redaktionsdirektoren Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Heidi Scheuner; Abteilungsleiter Rechtsanwalt Georg Clemens, Dipl.-Kfm. Christoph Diehl, Rechtsanwalt Lorenz Huck, Dipl.-Kfm. Karl-Heinz Klein, Dipl.-Vwt. Hans-Jürgen Lenz, Dipl.-Vwt. Stephan Schenk, Rechtsanwalt Gerrit Weber; Chef vom Dienst Bwt.(VWA) André Bayer.

markt intern Verlag GmbH, Grafenberger Allee 30, D-40237 Düsseldorf, Telefon 0211-6698-0, Telefax 0211-666583, www.markt-intern.de. Geschäftsführer Hans Bayer, Dipl.-Ing. Günter Weber; Prokuristen Bwt.(VWA) André Bayer, Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Rechtsanwalt Gerrit Weber, Olaf Weber; Justiziar Rechtsanwalt Dr. Gregor Kuntze-Kaufhold. Gerichtsstand Düsseldorf. Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Druck: Theodor Gruda GmbH, Breite Straße 20, 40670 Meerbusch. Anzeigen, bezahlte Beilagen sowie Provisionen werden zur Wahrung der Unabhängigkeit nicht angenommen. ISSN 1431-3294

Fh 8/11, S. 4

„Kündigen Sie Ihren Kunden!“: Neben politischem Engagement, permanentem Kontakt zu den Entscheidern in Bund und Ländern, konkreten Hilfestellungen wie dem Service-Angebot auf Seite 2, Hinweisen zu aktuellen rechtlichen Entwicklungen sowie unserer 1a-Profilierungskampagne für Unternehmen und Standorte (zu den beiden letzten Bereichen lesen Sie mehr weiter unten auf dieser Seite) reicht 'mi' auch immer wieder provokante Denkanstöße von Experten an Sie weiter, so auch den eingangs zitierten von **Effizienztrainer Martin Geiger**. Dahinter verbirgt sich jedoch eine knallharte betriebswirtschaftliche Analyse: „20 % der Kunden zeichnen für 80 % des Umsatzes verantwortlich. Weitere 20 % der Kunden sind aber auch die Ursache für 80 % des Arbeitsaufwandes sowie der Reklamationen und benötigen somit sehr viel Zeit, die den Top-Kunden nicht zur Verfügung steht. Kündigen Sie diesen 'Zeitfressern' oder empfehlen Sie diese an Ihren Wettbewerb, um sich voll und ganz auf Ihre lukrativen Kunden konzentrieren zu können.“ Ob das wirklich im Einzelfall so ratsam ist, lassen wir einmal offen, immerhin sind auch solche Überlegungen zu berücksichtigen, ob ein zeitintensiver Kunde vor Ort ein wichtiger Meinungsführer ist. Wenn er etwa in vielen Vereinen aktiv ist, spricht sich eine solche Maßnahme schnell herum, und Sie hätten mehr Kunden verprellt als nur eine lästige Einzelperson. 'Mutig' wäre ein derartiges Vorgehen auf jeden Fall.

+++ Daten +++ Fakten +++ Hintergründe:

●● **Bischofswerda erfüllt als erste Kommune 2011 Kriterien einer 1a-Einkaufsstadt:** Als 19. Stadt bundesweit und vierte in Sachsen kann sich in Kürze 'Das Tor zur Oberlausitz' mit dem Titel 1a-Einkaufsstadt schmücken. Nach guter Vorbereitung in der Winterpause gelang es der Stadt und einer ausreichenden Zahl Unternehmensinhaber in Windeseile, alle erforderlichen Unterlagen vor Ort zu sammeln und dann in einem dicken Paket bei 'markt intern' einzureichen. Sachsen sind eben nicht nur helle, sondern auch schnelle!



●● **Erster Raumausstatter mit 1a-Urkunde:** Im Rahmen der 1a-Einkaufsstadt-Bewerbung seiner Heimat erfüllt **Raumausstatter Scheunig/01877 Bischofswerda** als erster Vertreter seiner Branche bundesweit die 1a-Kriterien. Die Raumausstatter sind die jüngsten Mitglieder der 1a-Familie. Damit bietet 'markt intern' die Zertifizierung aktuell in 38 Branchen an!

●● **Käufliche Freunde:** Die Anzahl von Fans und anderer Sorten Anhänger in sozialen Netzwerken wird zunehmend als eine aussagekräftige Art moderner Börsenwert für ein Unternehmen betrachtet. Lassen Sie sich durch imposante Zahlen vermeintlich hipper Konkurrenten nicht blenden. Uns liegt eine Offerte von **rapidtweets.com**, einer Dienstleistung von **ExaSpring Information Services Pvt. Ltd./IND-Rajkot**, vor, die auf Twitter aktiven Unternehmen den Kauf von 1.000 Followers zum Preis von 5 US-\$ anbietet. 10.000 Followers sind dann schon für 44 US-\$ zu haben. Freunde kann man offenbar kaufen, treue Stammkunden muß man sich hart erarbeiten, was Sie im guten Fachgeschäft doch am besten können!

●● **Werbung mit durchgestrichenen Preisen bei Eröffnungsangebot verboten:** Eigentlich verbietet schon die Logik eine solche Werbung, denn mit welchem Preis soll der aktuelle gegenübergestellt werden, wenn eine Kollektion neu im Angebot ist? Jetzt verbietet sie auch der **Bundesgerichtshof** (Az.: I ZR 81/09): „Wer mit einem höheren durchgestrichenen Preis wirbt, muß deutlich machen, worauf sich dieser Preis bezieht. Handelt es sich um den regulären Preis, den der Händler nach Abschluß der Einführungswerbung verlangt, muß er angeben, ab wann er diesen regulären Preis in Rechnung stellen wird. Anders als beim Räumungsverkauf, bei dem der Kaufmann nach der Rechtsprechung nicht zu einer zeitlichen Begrenzung genötigt ist, muß damit ein Einführungsangebot, das mit durchgestrichenen höheren Preisen wirbt, eine zeitliche Begrenzung aufweisen.“ Unbedingt beachten!

●● **Umsatzbringer Brückentage:** Es nahen die Wochen mit den traditionellen Donnerstag-Feiertagen, in denen gerne der Freitag für einen ausgiebigen Einkaufsbummel freigenommen wird. Planen Sie daher für den 3. Juni (nach Christi Himmelfahrt) und den 24. Juni (nach Fronleichnam; Feiertag in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, im Saarland und Teilen von Sachsen und Thüringen) besondere Aktionen!

Planen Sie heute schon den Erfolg von morgen
Ihre Chefredaktion

Carsten Schmitt

Ass. jur. Carsten Schmitt

Olaf Weber

Olaf Weber

„Peinlich ist nur: Da schwingt bei einigen die Freude über das Rechthaben in der Atomkraftfrage höher als das Mitleid mit den Opfern, und das widert mich an.“

Dieter Nuhr

In Europas größtem Informationsdienstverlag...

steuertip finanztip
kapital-markt intern
GmbH Intern Bank Intern
steuerberater intern
Ihr Steuerberater
EXCLUSIV (Schweiz)

Autospannwerkzeug
Auto
Tankstelle
Waren
Schmuck
Unterhaltungselektronik
Apotheken
Installation
Sport
Reisung
DOE
Fachhandel
Eisenerzeugnisse
Fachhandel
Sport
Fachhandel
Elektronik
Fachhandel
Möbel
Fachhandel
Parfümerie
Kosmetik
Eisenwaren
Werkzeuge
Garten
Jugend
Fashion
Jugend
Sportswear
Schuh
Fachhandel
Foto
Fachhandel
Telekommunikation
Spielwaren
Modellbau
Basteln
Elektronik
Installation
HART
Fachhandel
Wolle
Stoffe
Handarbeiten
Mittelstand

...erscheinen die wöchentlichen Branchenbriefe:

Immobilien Intern
versicherungstip
investment intern
recht intern
Anliegen
inside track (USA)